



Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

*"Die Wonnen und Qualen dieser Freiheit verschärfen sich heute durch die Tatsache, daß wir über keine Liebescodes verfügen: über keine stabilen Spiegel für die Liebe einer Epoche, innerhalb einer Gruppe, einer Klasse. Die couch des Analytikers ist der einzige Ort, an dem der Gesellschaftsvertrag ausdrücklich eine - freilich private - Suche nach Liebe gestattet."*  
(Julia Kristeva)

## PRESSEMITTEILUNG

### SIE NENNEN ES LIEBE 7. 9. - 8. 10. 1993

Eine Ausstellung des RealismusStudio der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst in Zusammenarbeit mit dem Kunstamt Schöneberg im Künstlerhaus Bethanien, Studio 1, Mariannenplatz 1, 10997 Berlin und im Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6 - 7, 10823 Berlin. Die Ausstellung ist im Künstlerhaus Bethanien vom 7. 9. - 26. 9. 1993 täglich außer Montag von 14 bis 19 Uhr und im Haus am Kleistpark vom 7. 9. - 8. 10. 1993 täglich außer Montag von 12 - 18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr zu sehen.

**Zur Ausstellungseröffnung am 5. September um 11 Uhr im Studio 1 des Künstlerhaus Bethanien und anschließend um 12 Uhr im Haus am Kleistpark laden wir Sie herzlich ein.**

Ein Bustransfer zwischen den beiden Ausstellungsorten ist eingerichtet

Die Ausstellung stellt einen Versuch dar, verschiedene Formen der Liebe in der zeitgenössischen Kunst aufzuspüren. Wie gehen Künstler und Künstlerinnen mit dem Thema 'Liebe' heute um, dessen Ausdruck so leicht in Klischees oder Kitsch umkippen kann. Liebe als ein "Geflecht von Sexualität und Idealen" (Julia Kristeva) ist scheinbar in allen Medien andauernd und im Überfluß präsent. Im Privaten wie Öffentlichen jedoch sind Liebesmängel massiv feststellbar. Amor, Caritas, Eros sind Grundformen, die vielleicht in dieser Reinheit nicht (mehr) existieren - nach deren Gültigkeit beziehungsweise Vorhandensein in unserer Zeit im Angesicht von Krieg, Seuchen, Katastrophen, Beziehungskrisen, Gottlosigkeit und zunehmender Gewalt zu fragen ist, genauso wie nach deren Grenzformen oder Überlagerungen.

Wie zeigen sich Formen der Liebe, eines der Hauptthemen der Künste, wie romantische Liebe, Begehren, Narzißmus (dem Ursprung der Liebesfähigkeit), Partnerschaft, Mutterliebe, ... heute? Es interessieren uns sowohl die Figuren, in denen sich "Begriffe" von Liebe heute fragmentarisch aufspüren lassen, als auch deren Problematisierung: Infragestellung, Feststellung des Mangels oder utopisches Desiderat. Wir hatten den Eindruck, daß sich in der bildenden Kunst, im Gegensatz zu Film und Literatur, nur noch wenig Hinweise auf das Motiv "Liebe" finden lassen.

Es wurden Künstlerinnen und Künstler um Teilnahme gebeten, in deren Arbeit die Auseinandersetzung mit Liebe im weitesten Sinn einen Schwerpunkt bildet.

Teilnehmende Künstler: Chema Alvargonzalez (Berlin), Janine Antoni (New York), Shimon Attie (Berlin), Barbara Bloom (New York), Miriam Cahn (Basel), Marlene Dumas (Amsterdam), VALIE EXPORT (Berlin), Bernard Faucon (Paris), Bettina Flitner (Köln), Lise Fløistad (Berlin), Sunil Gupta (London), Ulrike Grossarth (Berlin), Claudia Hart (Berlin/Paris), Leiko Ikemura (Berlin/Köln), Jutta Koether (Köln), Christin Lahr (Berlin), Josef Felix Müller (St. Gallen), Dorothee von Windheim (Köln).

In ihren künstlerischen Arbeiten scheinen die verschiedensten Konstruktionen von "Liebe" auf.

Chema Alvargonzalez gibt in seiner Installation eine Erzählung über Liebe wieder.

Janine Antoni's "Bearbeitung" der Büsten aus Schokolade und Seife stellen eine narzißtische Auseinandersetzung mit der Unmöglichkeit "klassische" (Körper)-Ideale zu erreichen dar. Shimon Atties Diainstallation handelt vom Verschwinden, der verblässenden Erinnerung und der romantischen Sehnsucht.

Barbara Bloom graviert den Liebesdiskurs in Glas ein, nicht ohne ihn um- und fortzuschreiben.

In Miriam Cahns Super 8-Filmen werden intensive Momente der Teilhabe am Leben festgehalten. Die pornographischen Blätter suchen hingegen den klassischen Diskurs des Begehrens zu sprengen.

Marlene Dumas erotische Bildwelt trifft auf herausfordernde Weise den Blick des Voyeurs.

VALIE EXPORT thematisiert in ihrer Auseinandersetzung mit Unica Zürn Wahnsinn und Liebe in engster Verschränkung.

Bernard Faucon bannt Opfer und Idole in fotografische Aufnahmen, die die Überschreitung erahnen lassen.

Bettina Flitner provoziert mit ausgesprochenen Gewaltphantasien.

Mit Mutterliebe als Folie des Patriarchats befaßt sich Lise Fløistad.

Die Küche als Ort der Fürsorge und Gastfreundschaft und Raum von Intimität und Sexualität steht im Zentrum der Computerfotografien von Sunil Gupta.

Bei Ulrike Grossarth steht Kuchen und Brot als Ersatz für Zuwendung und Gemeinschaftswillen.

Claudia Hart visualisiert in ihren Bildern und Fotografien Konstruktionen von Narzißmus und Begehren.

Leiko Ikemura sammelt erotische Assoziationen des Androgynen.

Jutta Koether bezeichnet die Differenz der Geschlechter.

Christin Lahr befaßt sich mit dem Fehlen der Liebe in spezifischen Kommunikationsformen.

Josef Felix Müller präsentiert das vergegenständlichte Gedächtnis einer Liebe.

Dorothee von Windheim markiert das Ende einer Liebe.

Ein Satz jedoch beschreibt nicht eine künstlerische Äußerung. Viele Stimmen ergeben noch keinen Chor.

**Super 8-Filme von Miriam Cahn werden täglich außer Montags um 16 Uhr im Haus am Kleistpark gezeigt.**

**Am 24. 9. um 18 Uhr wird im Künstlerhaus Bethanien der Dokumentarfilm "Mein Feind" von Bettina Flitner in Anwesenheit der Filmemacherin gezeigt.**

**Auf Wunsch können Videos von Dorothee von Windheim, Bettina Flitner und VALIE EXPORT gezeigt werden.**

Konzept und Projektleitung  
Frank Wagner und Ingrid Wagner-Kantuser